Kindertagesstätte

“Regenbogen”

Kindertagesstätte

“Regenbogen”

Träger: Gemeinde Essen (Oldenburg)

Leiterin: Marion Riehemann

Aug.-Meyer-Str. 4

Telefon: 05434 / 39 78

E-mail: regenbogen@essen-oldb.de

Vorworte

Kita Regenbogen als Ort der Begegnung

Organisation und Träger

Sozialraum Kindergarten/ Lebensumfeld der Kinder

Team und Leitung

Kita Regenbogen als Ort der pädagogischen Arbeit

Kiga

Unser Team –das sind wir!

Bild vom Kind

Was uns leitet – Das ist uns wichtig

Bedürfnisse der Kinder

Unsere Werte

Rechte der Kinder – Reckahner Reflexionen

Betreuung , Bildung, Erziehung

Kita Regenbogen als Ort des Vertrauens

Zusammenarbeit mit Familien

Übergänge gestalten

Übergang Krippe/ Kindergarten

Übergang Zuhause /Kindergarten

Übergang Kindergarten / Schule

Kita Regenbogen als Ort der Entwicklung und Bildung

Bildungsbereiche Kindergarten

Lernen und Spielen

Sprachbildung – vorschulische Sprachförderung

Kita Regenbogen als Ort des Zusammenseins

Unsere Räume

Inklusion

Partizipation

Anliegenmanagement

Meinungen und Rückmeldungen

Kita Regenbogen als Ort der Qualitätssicherung

Beobachtung und Dokumentation

Fort und Weiterbildungen

Kollegiale Beratung

Teamqualifizierung

Kita Regenbogen als Ort der Vernetzung

Pädagogische Kooperationspartner

Vernetzung Sprach - Kitas

Netzwerke im Sozialraum

Kita Regenbogen als Ort der gesetzl. Verpflichtung

Rechtl. Verordnungen, Grundlagen

§ 8a

Datenschutz und Verantwortliche

Schlusswort

Vorwort

Ein Kind, was ist das eigentlich?

Ein Kind, das ist ein Tritt auf die Schürze
und manche auf` s Herz.
Ein Kind, das ist was uns lehrt,
über uns selbst hinauszuwachsen
und so zu sein wie wir eigentlich werden wollten.
Ein Kind ist die schönste und schwierigste Aufgabe,
die das Leben uns stellt!

Vorwort des Trägers

Vorwort des Bürgermeisters der Gemeinde Essen (Oldenburg)

Seit nun mehr als 25 Jahren ist die Gemeinde Essen (Oldenburg) Träger des Kindergartens „Regenbogen“. Damals als eine der ersten Kommunen im Oldenburger Münsterland entschied man sich als Gemeinde eine kommunale Kindertagesstätte zu betreiben. Die Notwendigkeit ergab sich durch die entsprechenden Kinderzahlen und der Betreuungsnachfrage von Eltern.

Die Nachfrage an professioneller Betreuung ist aktuell auf einem sehr hohen Niveau. Diese Anforderungen erfüllt der Kindergarten „Regenbogen“ durch seine räumliche aber auch personelle Ausstattung.

Gerade das Fachpersonal an Erzieher(innen) und Kindergartenleitung haucht der Einrichtung das Leben ein, in dem sich Kinder wohl fühlen können.

Im Kindergarten „Regenbogen“ sind die Kleinen, das Größte.

Durch das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können die gestiegenen Erwartungen bewerkstelligt werden. Unsere Gesellschaft ist vielfältig und „bunter“ geworden, welches sich natürlich auch im Kindergarten „Regenbogen“ widerspiegelt. Gerade die inhaltliche Arbeit im Kindergarten

muss sich immer wieder den jeweiligen gesellschaftlichen Veränderungen anpassen.

War in der Anfangszeit bei Konzepten von Kindertagesstätten noch der Betreuungsgedanke stark ausgeprägt, so befinden wir uns hier inzwischen im frühkindlichen Bildungsauftrag. Eine spannende Reise wie ich finde.

All diese Herausforderungen werden tagtäglich im Kindergarten „Regenbogen“ zum Wohlergehen, der dem Erzieherteam anvertrauten Kindern, gemanagt.

Vorwort der Leitung

Liebe Eltern,

wir freuen uns sehr, dass Sie Interesse an unserem Kindergarten „Regenbogen“ zeigen und heißen sie hiermit herzlich Willkommen!

Die Haupttätigkeit des Kindes ist das Spiel.

Wir geben den Kindern Raum und Unterstützung…

… ihr eigenes freies Spiel zu entwickeln,

…Freundschaften zu schließen,

…mit anderen Kindern die Umwelt zu erkunden,

… seine individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erweitern,

… sich zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln,

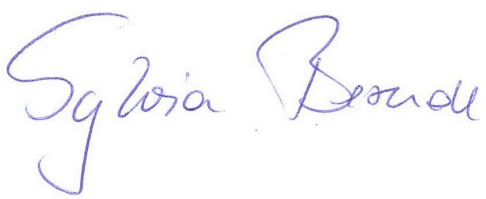
… Selbstbewusstsein zu stärken,

…Verantwortungsbewusstsein für sich selbst, andere und die Natur zu bilden,

… mit Spaß und Freude zu lernen.

In unserer Konzeption befinden sich die wichtigsten Informationen über unsere pädagogische Arbeit und unsere Rahmenbedingungen. Bei weiteren Fragen und Anliegen dürfen Sie gerne auf uns zukommen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!



Kita Regenbogen als Ort der Begegnung

Organisation und Träger

- Kindergarten „Regenbogen“ verfügt über sieben Kindergartengruppen
- Es stehen 173 Plätze zur Verfügung
- Träger ist Gemeinde Essen (Oldb.)

Sozialraum Kindergarten / Lebensumfeld der Kinder

Das Lebensumfeld der Kinder

Jedes Kind, das zu uns kommt, ist geprägt durch sein Lebensumfeld, seine unmittelbare Umgebung. Es kommt mit unterschiedlichen Bedürfnissen, Interessen, Fähigkeiten und Talenten in den Kindergarten.
Jedes Kind wächst in seiner individuellen Familie auf, in der es unterschiedliche Werte, Normen und Lebensentwürfe erfährt.
Kulturelle Vielfalt und Vielfalt in den Herkunftsfamilien spiegeln das Gemeindeleben wider und gehören somit zum Sozialraum des Kindergartens.
Alle Kinder leben jedoch im gemeinsamen Einzugsgebiet der Gemeinde Essen mit ihrer ländlich geprägten Struktur und ihrem spezifischen kulturellen Gemeindeleben.
Durch diese unterschiedlichen Voraussetzungen, die die Kinder in ihrer Entwicklung beeinflussen, müssen wir unsere Arbeit regelmäßig neu ausrichten und reflektieren.
Unser Ziel ist es, jedes Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit zu begleiten und zu unterstützen.
Dies bedeutet, dass wir das Kind unabhängig von seiner Herkunft und Entwicklung mit seiner Familie achten und wertschätzen.

Hier im Kindergarten Regenbogen findet das Kind einen Ort , an dem sich das Kind wohl und angenommen fühlen kann.

Team und Leitung

Qualität der MitarbeiterInnen

Leitung:

Dipl. Pädagogin

MitarbeiterInnen:

Pädagogisches Personal:

- Kindheitspädagogin B.A.
- Dipl. Sozialpädagogin
- Sozial- und Erziehungswissenschaftlerin B.A.
- Erzieher*innen
- Sozialassistent*innen
- Pädagogische Ergänzungskräfte (QuiK)
- Sprachfachkraft
- Heilpädagogische Fachraft

Hauswirtschaftliches Personal

- Hausmeister
- Reinigungskräfte
- Wirtschaftskraft

Einarbeitung von Mitarbeiter*Innen

Erstgespräch mit der Leitung:

- Datenschutz/Schweigepflicht
- Regeln des Hauses
- Dienstplan/Urlaubsregelungen/-übersicht
- Erwartungshaltung des Hauses
- Vorstellung des Teams
- Belehrungen/Unterweisungen (jährlich)

Gruppenerzieher*innen/Kolleg*innen:

- Hausregeln
- Gruppenregeln

- Spielplatzregeln
- Umgang mit Materialien
- Aufgaben und Pflichten des Hauses
- Führen von Stundennachweisen
- Teilnahme an Dienstbesprechungen sind verpflichtend
- Informationen müssen untereinander weitergegeben werden

<u>Hausmeister</u>

- Leiterin ist weisungsberechtigt
- Arbeitsaufträge werden zum Teil schriftlich an den Hausmeister gegeben
- Zuständigkeit des Hausmeisters bezieht sich auf die Instandhaltung des Innenbereichs und der Außenanlagen
- Absprachen werden mit weiteren Institutionen geführt
    - Z.B. Bauhof, Firmen, Handwerkern, Gemeinde

<u>Praktikanten</u>

1. Schüler*Innen der Oberschule/ des Gymnasiums

    - Tagesabläufe und den Umgang mit den Kindern miterleben
    - Gestellte Aufgaben der Schule verrichten
    - Hilfeleistungen von Schülern

2. SchülerInnen von weiterführenden Schulen (Sozialassistent/Erzieher)

    - Aufgabenstellung der Praktikant*innen/Schule absprechen
    - Erwartungen/Aufgabenstellung der Praktikant*innen klären
    - Ständige Kontakte/Gespräche der Praxislehrer*in
    - Über den Datenschutz und die Schweigepflicht informieren
    - Allgemeine Regeln des Hauses und gruppenbezogene Regeln erklären

Unser Leitbild im Alltag mit den Kindern

Geborgenheit hat viele Namen

Wenn ich traurig bin, brauche ich jemanden, der mich tröstet.
Wenn ich wütend bin, brauche ich jemanden, der mich aushält.
Wenn ich lache, brauche ich jemanden, der sich mit mir freut.
Wenn ich unsicher bin, brauche ich jemanden, der mir Zuversicht gibt.
Wenn ich ungeduldig bin, brauche ich jemanden, der mich beruhigen kann.
Wenn ich an mir zweifele, brauche ich jemanden, der mir Anerkennung schenkt.
Wenn ich etwas gelernt habe, brauche ich jemanden, dem ich es zeigen kann.
Wenn ich einsam bin, brauche ich jemanden, der mich in den Arm nimmt.
Wenn ich selbstsicher aufwachsen soll, brauche ich jemanden, der mir Geborgenheit schenkt.

(unbekannter Verfasser)

Das sind wir! - Unser Team –

Wir…

- legen Wert auf Partizipation
- gehen gern zur Arbeit und haben Freude an den Kindern
- sind flexibel in der situationsorientierten Alltagsgestaltung
- sind spontan in Alltagssituationen und können so auf aktuelle Anliegen reagieren
- sind ideenreich in der Nutzung von Lernsituationen
- arbeiten gern im Team und bereichern uns gegenseitig
- achten auf einen wertschätzenden Umgang untereinander
- sorgen für ein angenehmes Arbeitsklima
- bereiten den Kindern eine wohltuende Umgebung
- sehen Eltern und Familien als Experten ihrer Kinder an
- haben Freude und Interesse an der Zusammenarbeit mit Eltern /Familien
- sind an der Teamentwicklung interessiert
- sind transparent in unserem Tun
- bieten vielfältige Ressourcen – mehrsprachiges Team
- sind ein multiprofessionelles Team
- haben unterschiedliche Qualifizierungen- Gewinn fürs gesamte Team

Bild vom Kind

Abb.1

Kinder sind:

- eigene Persönlichkeiten
- einzigartig in ihrem: Tun, Verhalten, Erleben, Ausdruck, Emotionen, Denken, Sprache, Wesen,
- in ihrer Entwicklung, in ihrem Antwortverhalten, in ihrer Lebenswelt
- mit ihren Familien, mit ihren Erfahrungen, in ihrer Beobachtung,
- in der Lage zu wissen, was sie lernen möchten

daher:

- gehen wir individuell auf sie ein
- nehmen individuell die Bedürfnisse wahr
- achten wir auf ihre Stärken

- beachten wir ihren Entwicklungsstand
- berücksichtigen wir ihr Lern-und Entwicklungstempo
- unterstützen wir ihre Interessen
- arbeiten wir situationsorientiert
- nutzen wir ihre Neugierde und ihren Wissensdrang
- stärken wir ihr Selbstbewusstsein
- bringen wir ihnen und ihren Familien Wertschätzung entgegen
- werden wir ihnen einen schönen Kitaalltag ermöglichen

Bedürfnisse des Kindes und Ihre Beantwortung

Abb.2

So beantworten wir die Bedürfnisse des Kindes:

Biologisch-physiologische Bedürfnisse

Wir gehen oft auf den Spielplatz,um den jeweiligen Bedürfnissen des einzelnen Kindes oder der Gruppe nachzukommen.

Bei schlechtem Wetter bieten wir ausreichend Platz in der Turnhalle oder auf dem Flur.

Daher achten wir auf eine Balance von Ruhe und Bewegung, sorgen für eine angenehme Schlafgestaltung, stellen ständig Getränke→Wasser bereit und legen auf eine feinfühlige und angemessene Begleitung bei der Körperpflege Wert.

Sicherheitsbedrüfnisse

Wir vermitteln Sicherheit durch

- Schutz
- Rituale
- Präsenz und Verlässlichkeit
- Eine gute Kommunikation
- Tagesstrukturen
- Regeln
- Vermittlung von Umgangsformen für das Miteinander
- Keine körperliche Gewalt
- Vermittlung durch Sprache und Gespräche mit den Kindern

Soziale Bedürfnisse

Wir vermitteln Zugehörigkeit durch:

- Foto am Fach oder Geburtstagskalender →Kinder fühlen sich in der Gruppe dazugehörend, sobald die Kinder den Gruppenraum mit ihren Fotos sehen
- ein Gefühl des Vertrauens
- die Beziehungsgestaltung → Bindungsaufbau, Bezugserzieher*in
- durch Freundschaften
- Teilnahme an Sitzkreisen
- Willkommensketten als Symbol des Erwünscht- Seins

Individualbedürfnisse

- Wir vermitteln Stärke und Wertschätzung
- Kinder werden gehört und gesehen,
- Sie können mitgestalten und mitwirken
- Kinder werden gestärkt durch Lob, Anerkennung und Wertschätzung
- Hat ein Kind einen Misserfolg z.B. beim Bauen eines Turmes und weint, dann trösten wir es und erarbeiten gemeinsam Lösungswege

Selbstverwirklichung

Wir vermitteln Selbstverwirklichung durch:

- Partizipation→ Kinder können mitbestimmen und ihren Interessen nachgehen
- Gedanken, Handeln, Aktivitäten →Bewegung, Fähigkeiten ,ausprobieren, kreativ sein im Ausdrucksverhalten

Unsere Werte

Wertschätzung

Miteinander

Ehrlichkeit

Aufrichtigkeit

Vielfalt

Freundlichkeit

Herzlichkeit

Akzeptanz

Respektvoller Umgang

Kontinuität und Verlässlichkeit

Offenheit

Wohl des Kindes

Ressourcen

Zuverlässigkeit

Nachhaltigkeit

Selbstständigkeit

Kreativität

Vertrauen

Gemeinschaft

Gestaltungsfreiheit

Rechte der Kinder

Abb.3

Recht auf Meinungsfreiheit

- Kinder haben das Recht ihre eigene Meinung zu äußern
- Indem:
    - wir ihnen zuhören
    - den Raum schaffen sich zu äußern (bspw. Sitzkreis)
    - sie in ihrer Meinungsäußerung zu bestärken

Recht auf Spiel und Freizeit

- Kinder haben das Recht frei zu entscheiden, mit welchen Dingen und mit wem sie spielen
- Indem
    - wir ihnen die Wahlmöglichkeit bzgl. der Räumlichkeiten und des Spielmaterials geben

Recht auf Gesundheit

- Kinder haben das Recht auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung, Hygiene und Wundversorgung
- Indem:
    - wir ein freies Frühstück anbieten (mit der Wahlmöglichkeit wann und mit wem gefrühstückt wird)
    - wir erinnern daran, dass gefrühstückt werden kann (Verzicht auf Süßigkeiten, Cola usw.)
    - wir ein stetiges Trinkangebot vorhalten (stilles Wasser)
    - wir Bewegungsangebote in der Turnhalle durchführen
    - wir Schlafen im Kindergarten ermöglichen und einen Schlafraum bereitstellen
    - wir die tägliche Reinigung des Kindergartens garantieren
    - wir das Händewaschen vor dem Essen in den Tagesablauf integrieren
    - wir das HACCP-Konzept einhalten (Konzept zur Gesunderhaltung der Kinder durch Einhaltung hygienischer Standards)
    - regelmäßiges Bereitstellen von Bio-Produkten aus einheimischen Anbau. Enge Zusammenarbeit mit einem Biobauern.

Wir beachten die Reckahner Reflexionen:

Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen

Gute pädagogische Beziehungen bilden ein Fundament dafür, dass Leben, Lernen und demokratische Sozialisation gelingen. Darum soll mit den hier vorliegenden ethischen Leitlinien die wechselseitige Achtung der Würde aller Kinder von Einrichtungen gestärkt werden. Die Leitlinien sollen die Reflexion anregen und als Orientierung für dauerhafte professionelle Entwicklungen auf der Beziehungsebene dienen. Sie wenden sich an pädagogische Fachkräfte sowie an verantwortliche Erwachsene in allen Bereichen des Bildungswesens.

Wir streben diese Leitlinien in unserem alltäglichen Umgang mit den Kindern an. Dies bedeutet für uns:

- Kinder werden wertschätzend angesprochen und behandelt
- Wir als pädagogische Fachkräfte hören den Kindern zu
- Bei Rückmeldungen zum Lernen wir das Erreichte benannt. Auf dieser Basis werden neue Lernschritte und förderliche Unterstützung besprochen
- Bei Rückmeldungen zum Verhalten werden bereits gelingende Verhaltensweisen benannt. Schritte zur guten Entwicklung werden vereinbart. Die dauerhafte Zugehörigkeit aller zur Gemeinschaft wird gestärkt.
- Wir pädagogische Fachkräfte achten auf die Interessen, Freuden, Bedürfnisse, Nöte, Schmerzen und Kummer der Kinder. Wir beachten ihre Belange und den subjektiven Sinn ihres Verhaltens.
- Die Kinder werden zur Selbstachtung und Anerkennung des Anderen angeleitet.

Unser Verständnis von Betreuung Bildung- und Erziehung

Betreuung

Gruppenkonstellationen

- In einer Gruppe werden bis zu 25 Kinder von mindestens zwei pädagogischen Fachkräften betreut

Öffnungszeiten

- Im Jahr gibt es 10-20 Schließungstage
- Regelöffnungszeit 08:00 bis 13:00 Uhr
- Sonderöffnungszeiten 07:00 bis 08:00 Uhr
- Sonderöffnung 13:00-14:30 Uhr
- Ganztagsgruppe von 8:00 bis 16:00 Uhr

Grundvoraussetzungen für eine Annahme

- Hauptwohnsitz der Familie muss in Essen (Oldb.) sein
- Anmeldung ist erst ab Geburt des Kindes möglich
- Die Aufnahme erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätzen
- Sind nicht genügend Plätze vorhanden, so werden folgende Kriterien berücksichtigt:
    - Vorrangig werden Geschwisterkinder aufgenommen
    - Vorschulkinder
    - Kinder von alleinerziehenden, berufstätigen Eltern

Beiträge

- Durch die Regelungen des Landes ist der Besuch des Kindergartens für alle Kinder beitragsfrei
- Getränkegeld ist monatlich zu entrichten
- Pro Mittagessen sind 2€ zu zahlen, die weiteren 0,75€ werden von der Gemeinde übernommen

Bildung

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach den gesetzl. Bildungsbereichen

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Kognition und Lernfreude
- Körper – Bewegung – Gesundheit
- Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur und Lebenswelt
- Ethik und religiöse Fragen

Wie Kinder lernen können:

mit allen Sinnen	schnell/beiläufig	spielerisch
durch Nachahmung	im Spiel	mit Spaß
durch Erfahrungen	mit anderen zuammen	im Austausch

Dazu benötigen die Kinder:

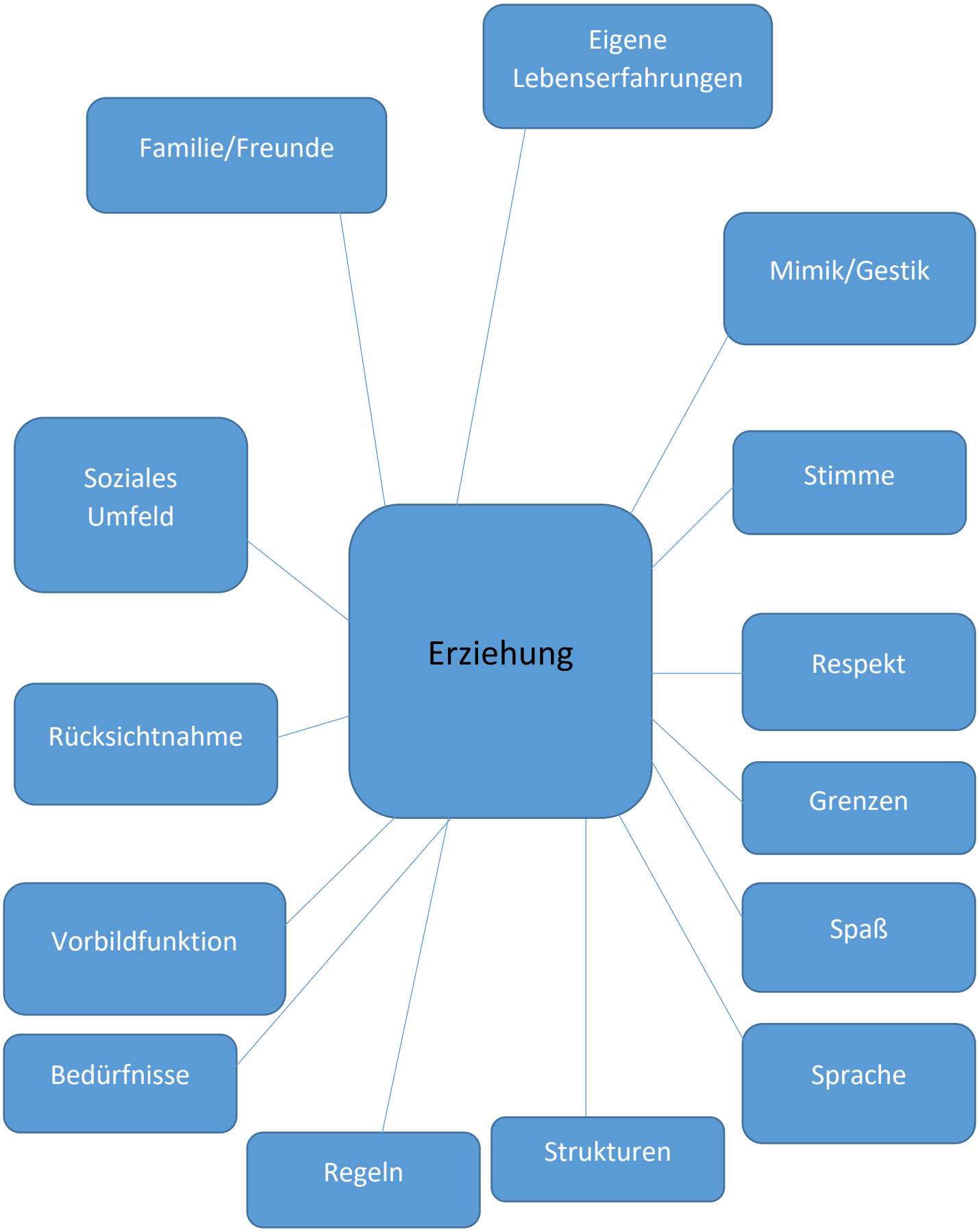
- den konkreten Zugang mit sich selbst, mit dem eigenen Körper, mit anderen, der Natur und unterschiedlichen Materialien
- Erfahrungs- und Erforschungsmöglichkeiten
- Entwicklungsreize

Deshalb bieten wir:

- Spielmaterial
- Feste und strukturierte Tagesabläufe
- Besonderes Bildungsangebot für „Schu-bi-du“ Kinder
- Unterschiedliche Räumlichkeiten, wie z.B. Werkstatt, Snoezleraum, Turnhalle
- Rituale
- Grenzen
- Sicherheit
- Orientierung
- Geborgenheit

Damit sich die Kinder zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln können, sehen wir die Stärken der Kinder und knüpfen an diesen an.
Unsere Aufgabe ist es, in diesem Prozess begleitend und unterstützend tätig zu sein.
Wir schaffen Lernangebote, eine angenehme und angstfreie Atmosphäre, die geprägt ist von gegenseitiger Achtung und Anerkennung.
Wichtig ist uns, dass alle Kinder die Möglichkeit haben, selbsttätig zu sein. Dinge selbst entdecken zu können und somit ihre Kompetenzen zu stärken.

Bildung
Niedersächsischer Orientierungsplan als Leitfaden
Fortbildungen
Bildungsbereiche
Zusammenarbeit mit anderen
Familie
Schule
Logopädie
Ergotherapie
Frühforderung
Gesundheitsamt
Lernen
Soziales Umfeld und Umwelt
Vorerfahrungen
Mit allen Sinnen etc.
Wissen aneignen
offen
spielerisch
Impulse geben
Erfahrungen sammeln
Aktiv sein
Offenheit
Neugier
Interesse
überprüfen
Bewegungsangebot
Musikalisches Angebot
Spiele
Materialien
Bücher
Experimente
Beobachten und Dokumentieren
Entwicklungsbogen


Erziehung
Eigene Lebenserfahrungen
Familie/Freunde
Mimik/Gestik
Soziales Umfeld
Stimme
Respekt
Rücksichtnahme
Grenzen
Vorbildfunktion
Spaß
Bedürfnisse
Sprache
Regeln
Strukturen

Kita Regenbogen als Ort des Vertrauens

Zusammenarbeit mit Familien

Der Austausch mit den Familien ist uns wichtig

- um auf die Bedürfnisse und Lebenssituationen des Kindes eingehen zu können
- um das Kind in der Entwicklung zu unterstützen

Wie sehen wir Familien

- Familie ist die Basis des Kindes
- Anerkennung der Familien als Experten ihres Kindes

Deshalb

- schaffen wir Transparenz
- geben wir Einblicke in den Alltag des Kindes
- tragen wir eine gemeinsame Verantwortung

und bieten daher an:

- Kennenlernvormittage
- kind- und familienspezifische Eingewöhnung
- Elternabende
- Elterncafe mit Kindern
- Wahl eines Elternbeirats- ausgehend von den Elternsprechern der einzelnen Gruppen
- Förderverein
- Elterngespräche
- Elternbriefe
- Entwicklungsgespräche
- Tag der offenen Tür
- Tür- und Angelgespräche
- Großelternaktionen
- Aktive Elternhilfe bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen und Feiern

Übergänge gestalten

Übergänge bringen Veränderungen für alle Beteiligten:

- Neue Situationen, neue Aufgaben und Anforderungen für alle
- Erwartungen nehmen mit der fortschreitenden Entwicklung des Kindes zu
- Prozess bedarf Vertrauen und Zuversicht sowohl vom Kind, als auch von der Familie
- Weitere Bezugspersonen treten in das Leben des Kindes
- Eltern nehmen eine neue Rolle ein
- Familiärer Tagesablauf ändert sich

Eingewöhnung nach Absprache mit den Eltern durch die ErzieherInnen der Krippe „Schatzkiste“ nach dem „Berliner Modell“

Kinder können ihre zukünftigen Gruppen jederzeit besuchen

Einladung zum Kennenlerntag

Start in die Kindergartengruppe

1. Übergang

Krippe → Kindergarten

Eltern entscheiden sich für den Kitabesuch

Anmeldeformular

Rückmeldung der Einrichtung

Einladung zum Kennenlernvormittag

Start in den Kindergarten

2. Übergang

Familie → Kindergarten

„Schu-bi-du= Schulkind bist du“-

Projekte

Erstes Treffen in der Turnhalle

Vorstellung der

zukünftigenSchulkinder

Projekt Essen (Besuch im Rathaus,

Polizei, Feuerwehr)

Schwimmangebot 14-tägig

Ausflüge –Theaterfahrt

Ahmsen/Lohne

Kinobesuch

Schluntersuchung

Schulwegbegehung

Besuch der 1. Klasse in der Schule

Besuch der Erstklässler im Kindergarten

Schule spielen

Schlaffest im Kiga

Abschiedsfest im Kiga

3. Übergang

Kindergarten → Schule

Gesundheitsamt Basic – Screening

- Durch den Landkreis Cloppenburg (Abteilung Gesundheitsamt)
- Kindergarten wird angeschrieben und über die Termine und Vorgehensweise der Einschulung informiert
- Dazu gehören Fallbesprechungen Gesundheitsamt/Erzieher*innen
- Ausfüllung des Beobachtungsbogens, der mit den Eltern besprochen wird
- Voruntersuchung durch den Amtsarzt
- Informationen an die Eltern
- Absprache mit Kindergarten / Grundschule
- In Absprache mit dem Gesundheitsamt unterliegt dieses Verfahren eventuellen Änderungen

Sprachstandserhebung

- Sprachfachkraft in Zusammenarbeit mit GruppenerzieherInnen
- Verschiedene Überprüfungsverfahren zur Sprachstandanalyse werden angewandt
- Wird im Alltag integriert
- Regelmäßige Auswertungen mit den Erzieherinnen
- In Absprache mit den Eltern werden Gespräche mit ihnen und Gespräche mit der Grundschule durchgeführt

Bildungsbereiche Kindergarten

- ✓ **1.Emotionale Entwicklung und soziales Lernen**

Bedeutsamkeit des Bildungsbereiches

- Gefühle wahrnehmen und benennen können
- Erlernen Umgang miteinander
- Beziehung zu anderen Menschen kompetent gestalten
- Empathie erlernen
- Stärkung der Lebensfreude
- Gemeinschaftsgefühl entwickeln
- Selbstbewusstsein stärken
- Lernen von Trennung
- Neue Wege gehen
- Übergänge schaffen
- Loslassen können
- Neues annehmen
- Neue Verbindungen eingehen
- Um für die Zukunft stark sein zu können

Wie begleiten wir diese Situationen?

- Lassen Trauer, Schmerz zu, spenden Trost
- Lachen miteinander, haben zusammen Spaß
- Benennen Gefühle
- Einfühlsamer Umgang
- Sind Ansprechpartner, sind Bezugsperson
- Eingehen auf Situationen, benennen dieser und versuchen diese zu klären
- jedes Kind wohlwollend annehmen, wertschätzen
- den Kindern Freiheit zugestehen
- individuelle Beantwortung der Bedürfnisse
- Unterstützung geben

- Ehrlichkeit
- Authentisch und professionell sein

Was bieten wir an

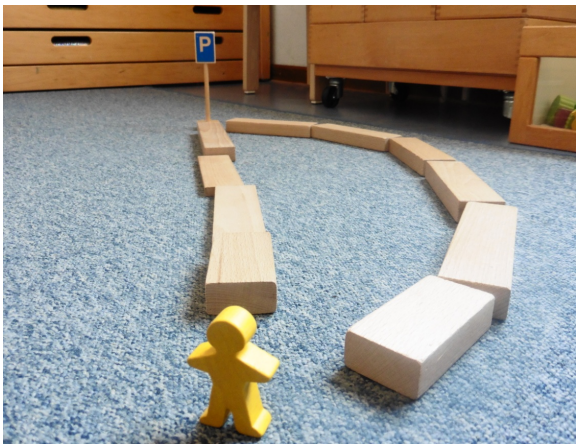
- Rahmenbedingungen schaffen durch gemeinsames Spiel, Frühstück, gegenseitiges Besuchen
- Begegnungen drinnen und draußen
- Spezifische Angebote

✓ **2. Kognition und Lernfreude**

Bedeutsamkeit des Bildungsbereiches

- Erfahrungen sammeln
- Zur Problemlösung anregen
- Erfolgserlebnis
- Kindliche Neugierde fördern
- Ermuntern
- Wissen abrufen, anknüpfen
- Impulse geben
- Strategien entwickeln
- Sprachsystem verstehen
- Logisches Denken
- Vorbereitendes Lernen → Schule und Lebenswelt

Wie begleiten wir diese Situation



- Alltagsprobleme aufgreifen, lösen
- Eigene Erfahrungen machen lassen
- Ursache-Wirkung erkennen
- Konsequenz des Handelns erfahren
- Zusammenhänge darstellen
- Lernen am Modell
- Lernen durch Nachahmung
- Lernen durch Wiederholungen
- Gestik und Mimik als Ausdrucksform
- Lernfreudige Umgebung schaffen
- Zuspruch geben
- Konzentrationsfähigkeit ausbauen
- Ermutigung
- Lernfreude fördern

Was bieten wir an

- Musizieren, Singen
- Kreisspiele
- Geschichten

- Theaterstück
- Alltagssituationen
- Didaktisches Material nach Bedarf
- Memory
- Schule spielen
- Besuche in der Schule und auf dem Schulhof

- ✓ **3. Körper – Bewegung – Gesundheit**

Bedeutsamkeit des Bildungsbereiches

- Vielfältige Bewegungserfahrungen sind ein Grundbedürfnis
- Erfahrungen mit eigenem Körper machen
- Vielfalt an sensomotorischen Erfahrungen ermöglichen
- Eigenen Körper kennenlernen -Selbsteinschätzung
- Körperbewusstsein stärken→ Selbstvertrauen
- Grob- und Feinmotorik erproben – Grenzen erfahren
- Sinn von Hygiene erfahren und umsetzen
- Bewegung als Ausdruck von Gesundheit und Persönlichkeit
- Gesunde Ernährung → Wohlbefinden und Gesunderhaltung

Wie begleiten wir diese Situation

- Freiräume geben – Anreize setzen
- Möglichkeit geben sich frei zu bewegen
- Freien Zugang zu Materialien
- Einsetzen von Liedern und Musik
- Auf gesundes Frühstück/Mittagessen achten
- Selbstbestimmte Essensmengen- kein Probierzwang
- Gespräche mit den Kindern

Was bieten wir an

- Platz für Bewegung in der Turnhalle
- Fläche zum Bewegen auf dem Spielplatz
- Bewegungsmöglichkeiten auf dem gemeinsamen Flur
- Schwimmhalle (14 tägiges Angebot für die Vorschulkinder
- Unterschiedliche Geräte- und vielfältige Materialausstattung
- Nutzung von Alltagsmaterialien, Bauelementen usw.
- Tempospiele
- Bewegung zu Liedern und Melodien
- Fangspiele
- Gemeinsames Vorbereiten der Mahlzeiten
- Angenehme Atmosphäre am Tisch
- Projekte zur gesunden Ernährung

- Obst- und Gemüseteller (vom Biobauern)
- Das Projekt „Jolinchen“ in Zusammenarbeit mit der AOK

- ✓ **4. Sprache und Sprechen**

Bedeutsamkeit des Bildungsbereiches

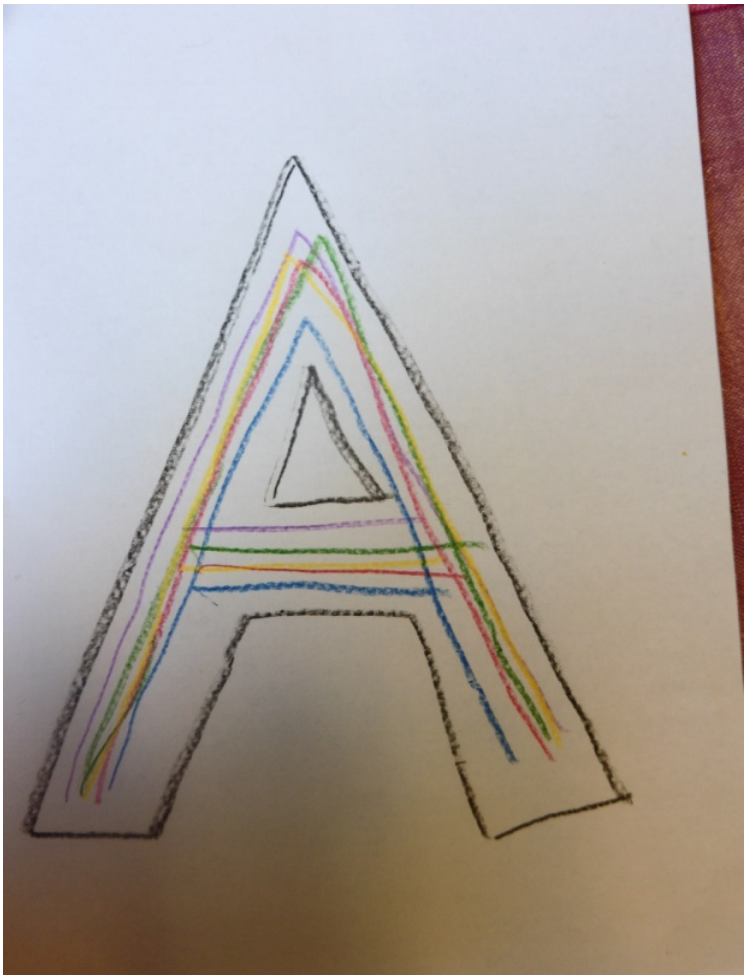
- Wichtigste Kommunikationsmedium, um mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen
- Sprache ist wichtig, um Wünsche, Gefühle, Meinungen auszudrücken
- „Sprache ist der Schlüssel zur Welt“
- Sprache streift viele Entwicklungsbereiche
- Sprachverständnis und ein Verständnis von Sprache
- Aussprache
- Sprachrhythmus
- Satzbau - Grammatik
- Erlernen der (deutschen) Sprache
- Wortschatz und Bedeutung der Wörter
- Kommunikation und Umgang mit Schriftsprache

Wie begleiten wir diese Situation

- Entwicklung der Sprachkompetenz
- Vorbild sein
- Eigenes Sprachverhalten reflektieren
- Alltagsintegriert -> Handeln sprachlich begleiten
- Schaffung von Sprachanlässen und diese Situationen erweitern
- Gezielte Sprachunterstützung
- Körpersprache
- Freispiel sprachlich begleiten
- Korrektives Feedback
- Offene Fragen / Widerspruchsprovokation
- Beschriften der Gegenstände
- Bezug zu Schriftsprache
- Übergang von der Alltagssprache zur Bildungssprache
- Einsetzen von Mimik und Gestik
- Blickkontakt halten

Was bieten wir an

- Lieder
- Theaterspiele
- Rollenspiele
- Reime
- Singspiele
- Sprachspiele
- Literacy



- ✓ **5. Lebenspraktische Kompetenzen**

Bedeutsamkeit des Bildungsbereiches

- Erwerben von lebenspraktischen Kompetenzen
- Förderung des Autonomiestrebens
- Stärkung des Selbstwertgefühls – Aufgaben übernehmen zu können
- Üben verschiedener entwicklungsrelevanter Fähigkeiten
- Selbstständige eigene Versorgung
- Erlernen alltäglicher Fähigkeiten
- Vorbereitung auf das spätere Leben

Wie begleiten wir diese Situation

- Lob und Bestätigung
- Wiederholungen der Alltagsgeschehnisse
- Mittagessen anbieten
- Unterstützung
- Bereitstellen von verschiedenen Materialien und Werkzeugen
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten

Was bieten wir an

- Kinder selbstständig anziehen lassen
- Beim Mittagessen das Essen selbst auffüllen
- Tisch decken
- Wäsche falten
- Aufräumen
- Abwaschen
- Fegen
- Einkaufen
- Blumen gießen
- Backen und Kochen
- Toilettengang

- ✓ **6. Mathematisches Grundverständnis**

Bedeutsamkeit des Bildungsbereiches

- Dimensionen von Raum und Zeit erfassen
- Sortieren, Klassifizieren
- Begreifen von Mengen
- Logisches Denken
- Zahlensysteme erfassen
- Raum-Lage-Beziehung
- Erlernen bestimmter Begrifflichkeiten (unten, oben, neben, groß, klein, usw.)
- Zusammenhang von Volumen, Größen und Flächen verstehen
- Grundlagen für weitere Problemlösekompetenzen
- Aufgaben bewältigen, um Selbständigkeit und Unabhängigkeit zu erlangen

Wie begleiten wir diese Situation

- Angebote anbieten
- Verbalisieren mit mathematischen Grundbegriffen wie: mehr, weniger, dazu
- Selbstständiges Experimentieren
- Ermutigen
- Zum eigenen Denken und Erkunden herausfordern
- Materialien zur Verfügung stellen
- Erfolgserlebnisse bewusst machen und darstellen
- ausreichend Zeit geben, um Aufgaben zu bewältigen
- Räume anbieten, in denen sie Ruhe erfahren und sich konzentrieren können
- Mut zusprechen und sie unterstützen
- Interessen- und entwicklungsorientiert entsprechendes Material bereit stellen
- drinnen und draußen Lernsituationen schaffen

Was bieten wir an

- Strukturen erlernen
- Ordnungssysteme erkennen - sortieren
- Raum – Lage -Wahrnehmung
- Zeitbegriffe erfassen
- Geometrie - Muster – Formen
- Mengenangaben
- Verhältnisse
- Räumliches Verständnis
- Wahrnehmung
- Spielmaterial zählen, sortieren

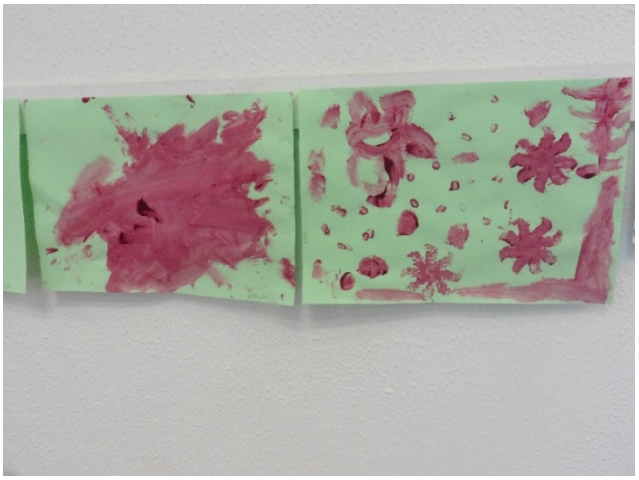
✓ 7. Ästhetische Bildung

Bedeutsamkeit des Bildungsbereiches

- Sinnliches Wahrnehmen und Empfinden
- Unterstützung der Sprachbildung
- Leichte Kontaktaufnahme
- Spaß, Freude, Lebensfreude
- Emotionen teilen und ausdrücken
- Rhythmus
- Silben, Laute, Töne
- Begriffe erleben: laut, leise, schnell, langsam
- Bewegungsspiele musikalisch begleiten

Wie begleiten wir diese Situation

- Das „Tun“ steht im Mittelpunkt, nicht das gestaltete Endprodukt
- Wir schätzen den Entstehungsprozess
- Wir geben den Kindern den Vorrang ihre Ideen umzusetzen
- Wir unterstützen ihre Fantasie
- Wir beachten das Tempo und die Fingerfertigkeit der Kinder
- Verschiedene Techniken kennenlernen
- Mediennutzung
- Mit den Kindern Lieder singen
- Verschiedene Situationen musikalisch begleiten
- Instrumente und körpereigene Instrumente kennenlernen
- Morgenkreise musikalisch gestalten
- Geschichten verklanglichen
- Musik bewusst hören



Was bieten wir an

- Einen Tisch schön eindecken
- Wasserfarben
- Fingerfarben
- Knete
- Sing- und rhythmische Spiele und Lieder
- Spaß und Freude erleben

- Gemeinschaftliche Erlebnisse
- Tanz und Bewegung
- Musik als Ausdrucksmittel erleben
- Musik zur Entspannung und Inspiration nutzen
- Projekt „Wir machen die Musik“ in Zusammenarbeit mit der Musikschule Cloppenburg

✓ 8. Natur und Lebenswelt

Bedeutsamkeit des Bildungsbereiches

- Ganzheitliches Erleben der Umwelt- Lernen mit allen Sinnen
- Kennenlernen des eigenen Umfeldes
- Erwerb von Weltwissen
- Naturwissenschaftliches Grundverständnis über Naturphänomene erwerben
- Natur als Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen begreifen
- elementare Kräfte kennenlernen
- Verantwortung übernehmen

Wie begleiten wir diese Situation

- Mit Kindern Ideen, Vermutungen, Hypothesen entwickeln und Erklärungen finden
- Pflegen von Pflanzen, achten kl. Tiere im Außenbereich
- Altersentsprechende Erkundungen vorbereiten
- Forschen
- Experimentieren
- Zum selbstständigen Denken anregen
- Verkehrserziehung in der näheren Umgebung
- Verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen (Lebensmitteln, Spielmaterialien)

Was bieten wir an

- Blumen pflanzen und gießen
- Spaziergang durch das Dorf (kennenlernen)
- Büchereibesuche
- Auf dem Spielplatz einen sorgsamen Umgang mit dem Obstbäumen und Blumen
- Tiere beobachten, Vögel füttern
- Insektenhotel herstellen
- Schulwegbegehung mit der Polizei
- Pflege unseres Hochbeetes und unserer Kräuterpyramide

✓ 9. Ethik und religiöse Fragen

Bedeutsamkeit des Bildungsbereiches

- Positive Grunderfahrungen machen und mit Brüchen und Krisen umgehen zu können
- Unterscheiden, was gut und böse ist
- Offen sein für alle anderen Kulturen und Religionen
- Geborgenheit, Vertrauen und Angenommen sein
- Werte vermitteln, dass jeder Mensch den gleichen Wert hat
- Toleranz und Verständnis für einander
- Sinn im Leben finden
- Respekt

Wie begleiten wir diese Situation

- Pflegen Rituale,
- bieten Angebote und Anregungen sich mit religiösen Themen zu beschäftigen
- Geschichten
- Achten die Rechte der Kinder
- Christliche Inhalte vermitteln und Feste feiern
- Gemeinsam mit Kindern Antworten auf ihre Fragen herausfinden
- Verantwortung erleben

Was bieten wir an

- Gemeinsames Singen
- Beten/Tischlied vor dem Essen (religionsübergreifend)
- Rituale zur Orientierung und Strukturierung
- Bieten Ruhephasen und Gelegenheit sich auszuruhen
- Feiern Feste
- Ökomenischer Abschiedsgottesdienst Gottesdienste, andersgläubige Eltern werden informiert und entscheiden selbstständig über ihre Teilnahme
- Singen religiöse Lieder

- Bilderbücher, Kamishibai (= Tischtheater)
- Weihnachtsgeschichte erzählen / St. Martin
- Geburtstage feiern
- Basteln zu religiösen Festen / Schmücken der Räume
- Werte und Normen durch Regeln achten
- Pflege von Pflanzen
- Gemeinsame Abschiedsfeier aller Kinder

Abb.4

Lernen und Spielen

Was ist uns wichtig?

- Eigenbestimmtes Handeln (Was? Wie lange? Mit wem? Wo?)
- Entwicklung von Körper, Geist und Psyche
- Selbstständigkeit
- Selbstbestimmtes Entwicklungstempo
- Entwicklung zum eigenen Selbstbild
- Respektvoller Umgang mit Spielmaterialien und Mitspielern
- Fähigkeiten und Fertigkeiten fördern
- Rücksichtnahme
- Eigenverantwortung für sich und andere übernehmen

Umsetzung

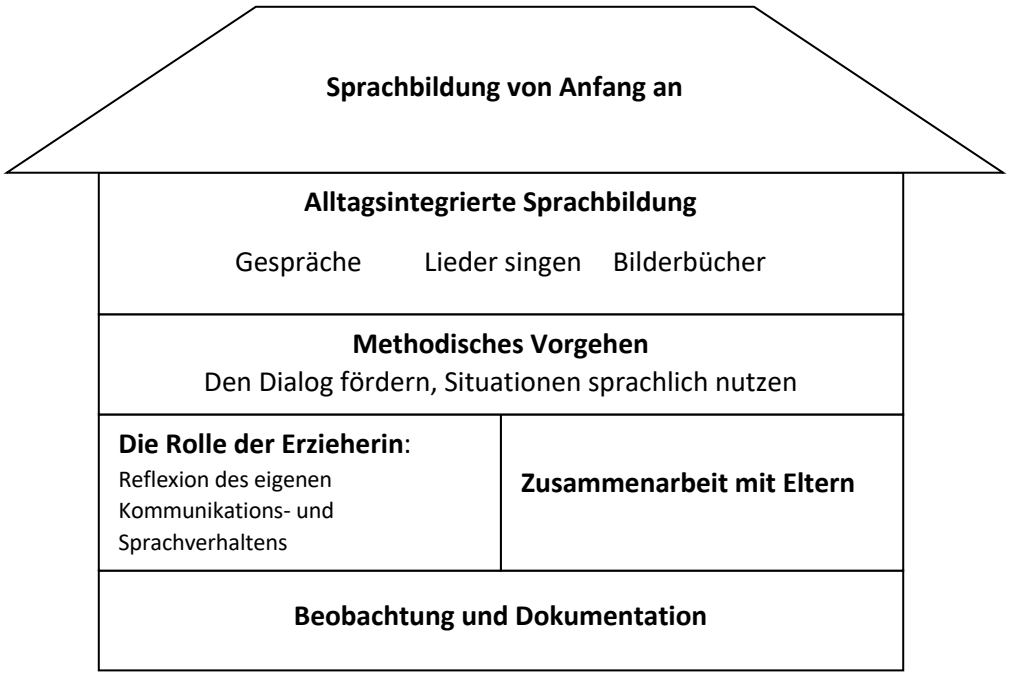
- Lernen am Modell
- Durch Spielmaterialien, Büchern, vorstrukturierte Spiele, Puzzle
- Rollenspiele (z.B. mit Verkleidungen)
- Freie Spielmaterialien
- Konstruieren und bauen (Fantasie ausleben)
- Musisch-kreativ durch Anbieten von Instrumenten und Bastelmaterial

Wie handhaben wir es?

- Verschiedene Orte/Räumlichkeiten
- Halboffenes Konzept (= In der eigenen und in anderen Gruppen)
- Angebot verschiedener Materialien
- Kinder in ihrem Können abholen und im spielenden Lernen unterstützen und erweitern (Impulse geben)

Sprachbildung – vorschulische Sprachförderung

Lt. gsetzl. Vorgabe findet die vorschuliche Sprachbildung / Sprachförderung im alltagsintegrierter Form statt.



- **Teilnahme am** Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend initiierte das Programm „Frühe Chancen- Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration“ bis Dez. 2015
- **SchwerpunkT des Programms**
- alltagsintegrierte Sprachbildung auch für Kinder unter 3 Jahren
- Seit Mai 2012 zählt der Kindergarten „Regenbogen“ zu den Schwerpunktkitas
- Bereitstellung einer Sprachfachkraft mit 19,5 Std

Seit 2017 nehmen wir am Bundesprgramm „Sprach-Kita“ teil, um alle Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu begleiten und unterstützen. Daher können wir eine zusätzliche Fachkraft mit 19,5 Std. vorhalten.

Programmziele

- Systematische Verbesserung des sprachlichen Bildungsangebots in Kitas
- Umsetzung & nachhaltige Verankerung der inhaltlichen Schwerpunkte
  - Alltagsintegrierte sprachliche Bildung
  - Inklusive Pädagogik
  - Zusammenarbeit mit Familien

= Weiterentwicklung des professionellen pädagogischen Handelns

„Sprache steckt überall, ist überall zu finden und zu nutzen“

Einige anregende Aktivitäten, die wir in den pädagogischen Alltag einfließen lassen, sind:

Unsere Räume

sind Bildungs- und (Er-) Lebensräume, sie ermöglichen allen Kindern…

- Teilnahme an verschiedenen Angeboten
- Spielsituationen mit anderen Kindern
- Nutzung des unterschiedlichen Materials
- Viele Lernmöglichkeiten
- die freie Wahl der Spiel- und Lernorte
- Die Entdeckung der eigenen Interessen und Vorlieben
- Gemeinsame Erfahrungen in Interessengruppen
- Kennenlernen der unterschiedlichen Raumgestaltungen
- viel Platz zum Spielen und Bewegen
- vielfältige Aktivitäten
- die Nutzung unterschiedlicher Bildungsschwerpunkte in den Gruppen

Unsere Räumlichkeiten:

Das Gebäude besteht aus zwei Stockwerken. Im Erdgeschoss befinden sich vier große Gruppenräume. Im oberen Stockwerk sind weitere drei Gruppenräume.

Folgende Räumlichkeiten stehen hier zur Verfügung:

- Vorflur mit Informationstafel
- Büro der Leiterin
- Snoezle-Zimmer
- Mehrzweckhalle mit Bällebad und Materialraum
- Personalzimmer
- Büro der Sprachförderkraft und Bibliothek
- Behinderten WC; Personal WC- Putzräume
- Sanitäre Einrichtungen für die jeweiligen Gruppenräume
- Hauptküche

Oberes Stockwerk

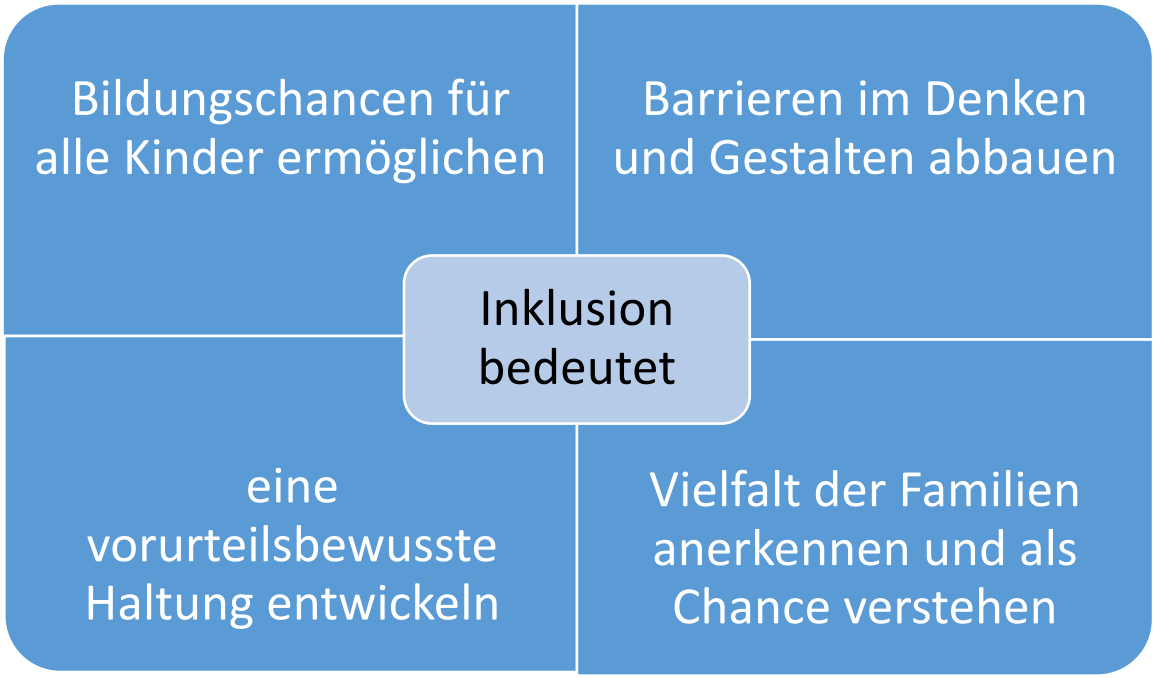
- Drei Gruppenräume
- 2 Intensivräume (Ruheraum und Bastelwerkstatt)
- Sanitäranlage für Kinder und Erwachsene

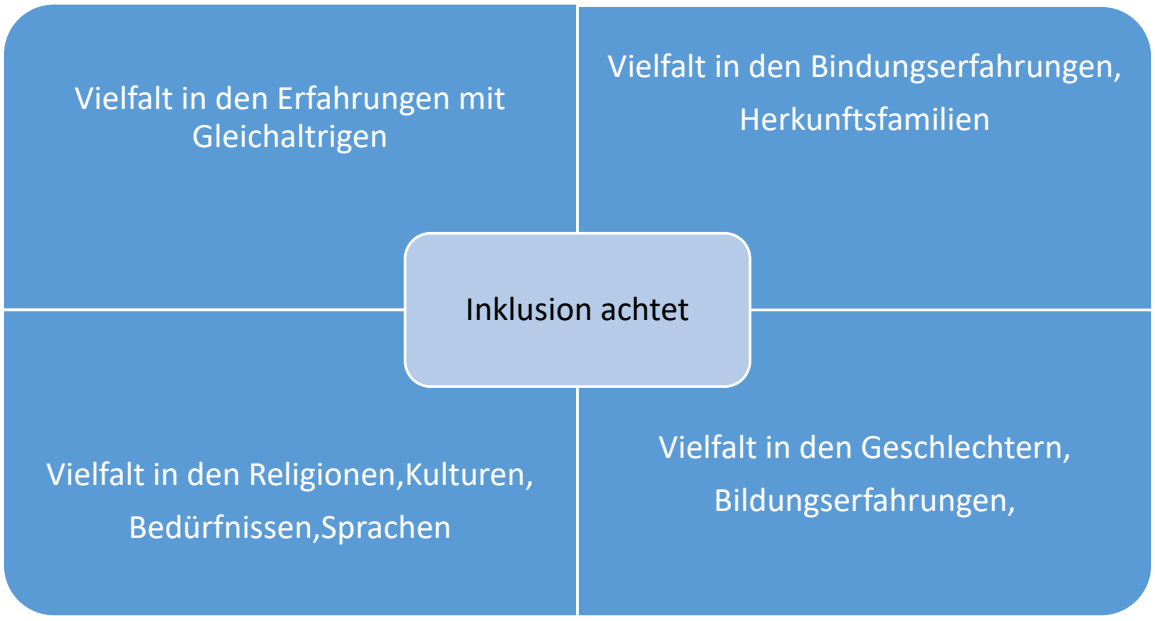
Außenbereich

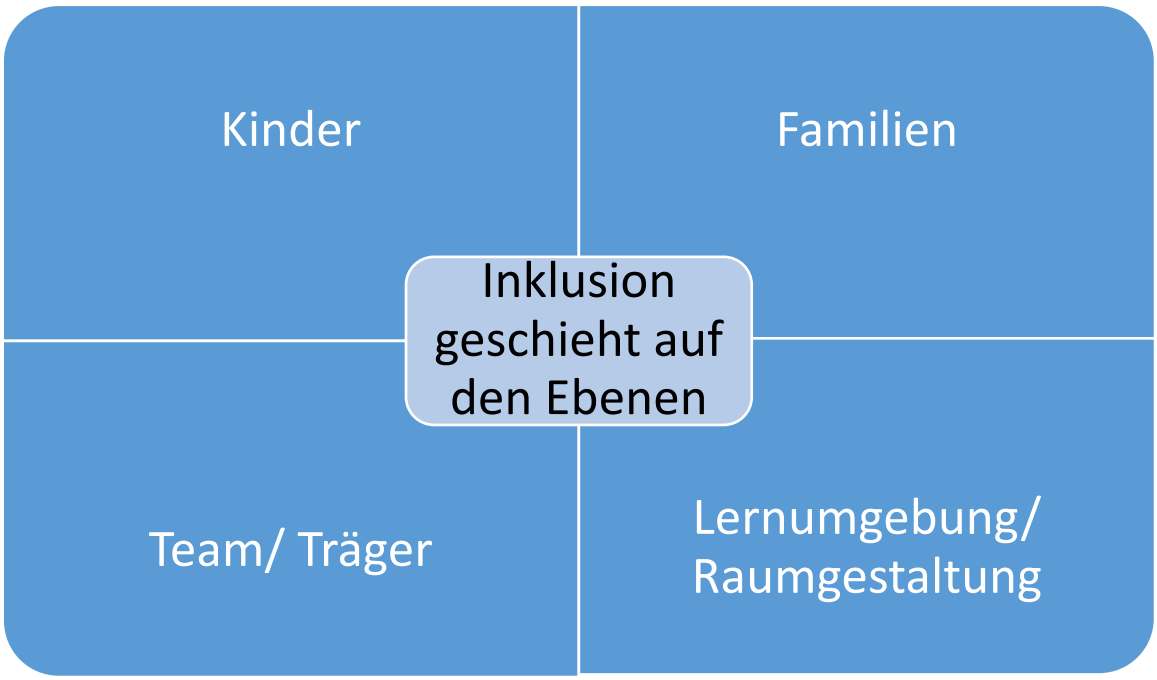
- Großer Spielplatz mit Außenspielgeräten und Möglichkeiten
- Zum Verstecken
- Zum Erkunden und Entdecken
- Für einzelne Kinder oder Gruppen
- für Treffpunkte
- Platz zum Außenfrühstück
- Anregungen zum Lernen
- Reize für alle Sinne
- Platz und Material zur Gestaltung bzw. Umgestaltung
- für Naturerfahrungen

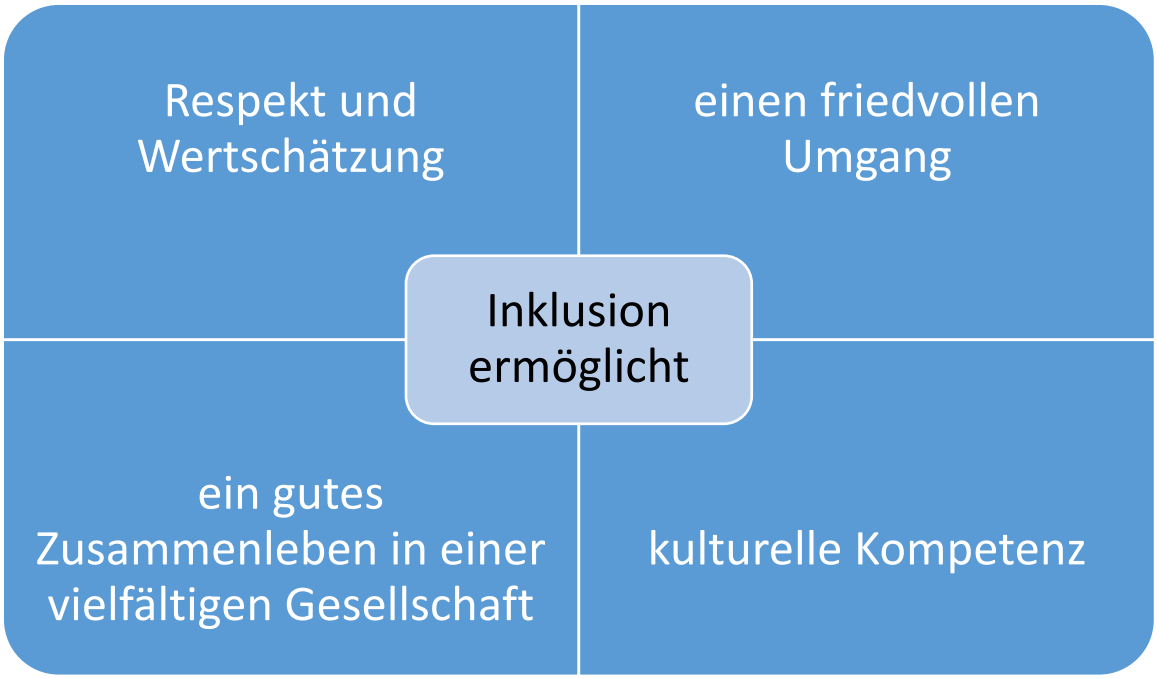
Inklusion

Bedeutet für uns…

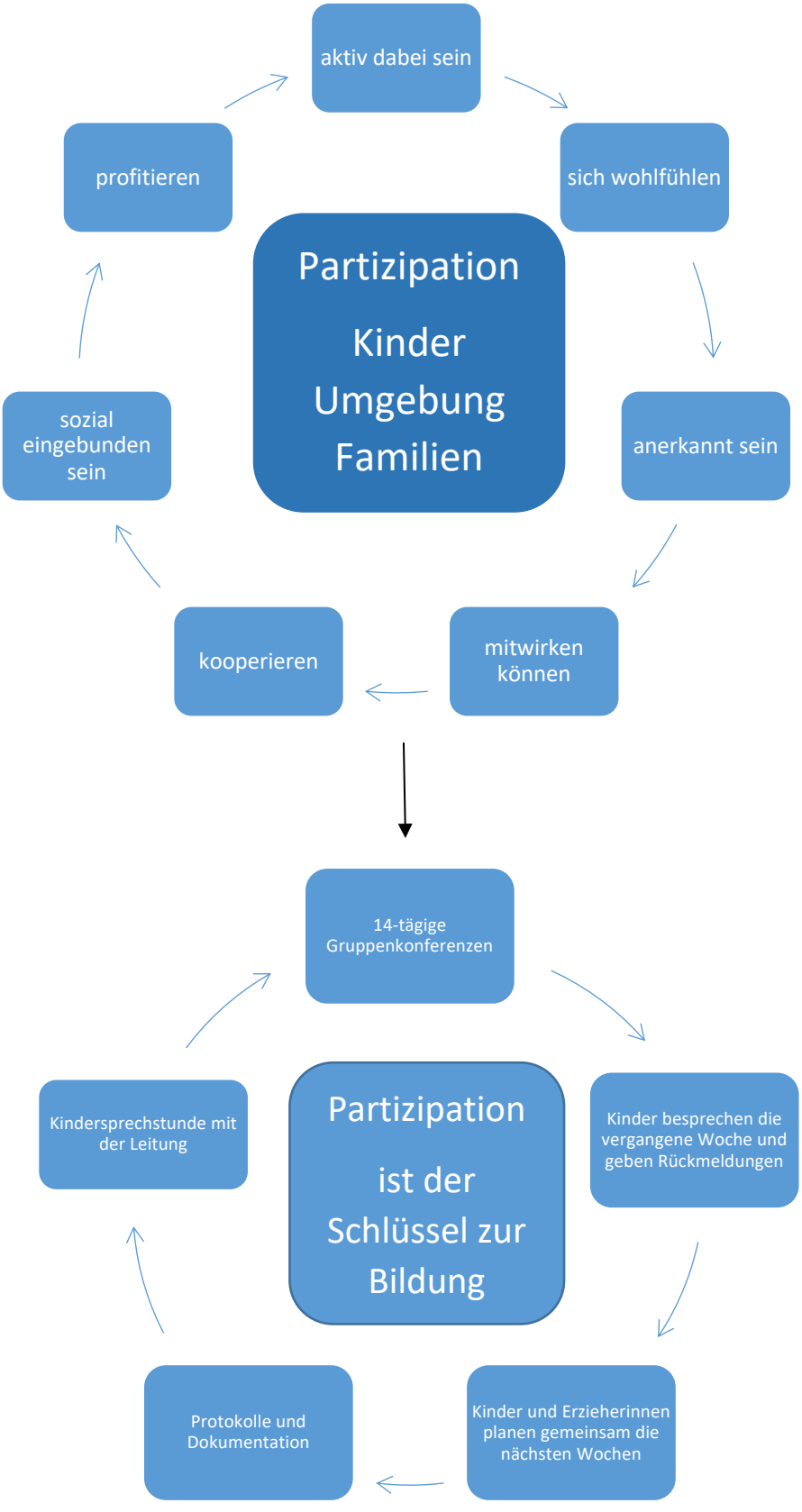





Kinder
Familien
Inklusion geschieht auf den Ebenen
Team/ Träger
Lernumgebung/ Raumgestaltung


Respekt und Wertschätzung
einen friedvollen Umgang
Inklusion ermöglicht
ein gutes Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft
kulturelle Kompetenz

Partizipation



Partizipation

- bedeutet Teilhabe
- ist in den Kinderrechten verankert
- Partizipation trägt zur Bildung bei
- fördert ein frühes Verständnis von Demokratie
- wird in der Mitwirkung spürbar
- machen wir mit dem Bild des Bundesparlamentes sichtbar

Dieses Symbol

- hängt während unserer Konferenz an unserer Gruppentür
- tragen die Kinder, die die Interessen der Gruppe :
- bei der Leiterin oder
- in anderen Gruppen oder Einrichtungen vertreten

Abb.5

Jedes Kind erkennt an diesem Symbol:

- das ist wichtig für mich und meine Gruppe
- hier kann ich mich mit meiner Stimme einbringen
- wir Kinder können Einfluss nehmen
- dieses Symbol werde ich später noch genauer (wieder-) erkennen
- meine Familien kann- genau wie ich- auch über Wahlen, Abstimmungen mitwirken

In den Gruppenkonferenzen:

- kann ich mich einsetzen, Ideen vorbringen, andere Kinder vertreten,
- begreife ich Teilhabe als Chance
- erfahre ich auch den Umgang mit Grenzen
- erlebe ich einen fairen und respektvollen Umgang
- lerne ich die 10 wichtigsten Rechte der Kinder kennen

✓ Anliegenmanagement

- Beschwerden/Anliegen können jederzeit vorgenommen werden
- Verständnis, dass Anliegen das Entwicklungspotential in der pädagogischen Arbeit anregt
- Beschwerdeweg: Alle Kinder, Familien, Mitarbeiter, Leitungen haben das Recht ihr Anliegen vorzutragen
- Beschwerdeempfänger → sofortige Klärung im Gespräch oder Weitergabe ins Team oder an die Leitung, ggf. an den Träger
- Beratung erfolgt an entsprechender Stelle→ Dokumentation
- gemeinsame Lösung/ Umsetzung
- zeitnahe Rückmeldung durch den Beschwerdeempfänger oder die zuständige Person

Meinungen und Rückmeldungen aus dem Team

Was ist mir in meiner Arbeit wichtig…

… man wird in seiner Arbeit nicht gebremst

…weil ich die Arbeit mit den Kindern toll finde

… die Kita gibt mir Raum, Ideen umzusetzen

… ich kann mich in meiner Arbeit verwirklichen

… es wird auch auf meine beruflichen Bedürfnisse eingegangen

… ich kann hier im Rahmen der Möglichkeiten kreativ und frei arbeiten

… ich schätze die Vielfalt in der Einrichtung

… die familiäre, offene Arbeit spricht mich an

… ich freue mich über den Kontakt zu den Familien

… ich habe Freude an der Arbeit mit den Kindern

…die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen erfreut und bereichert mich sehr

… die täglichen Anforderungen und die Abwechslung im Alltag machen mich glücklich

… gemeinsam im Team, die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, macht Spaß

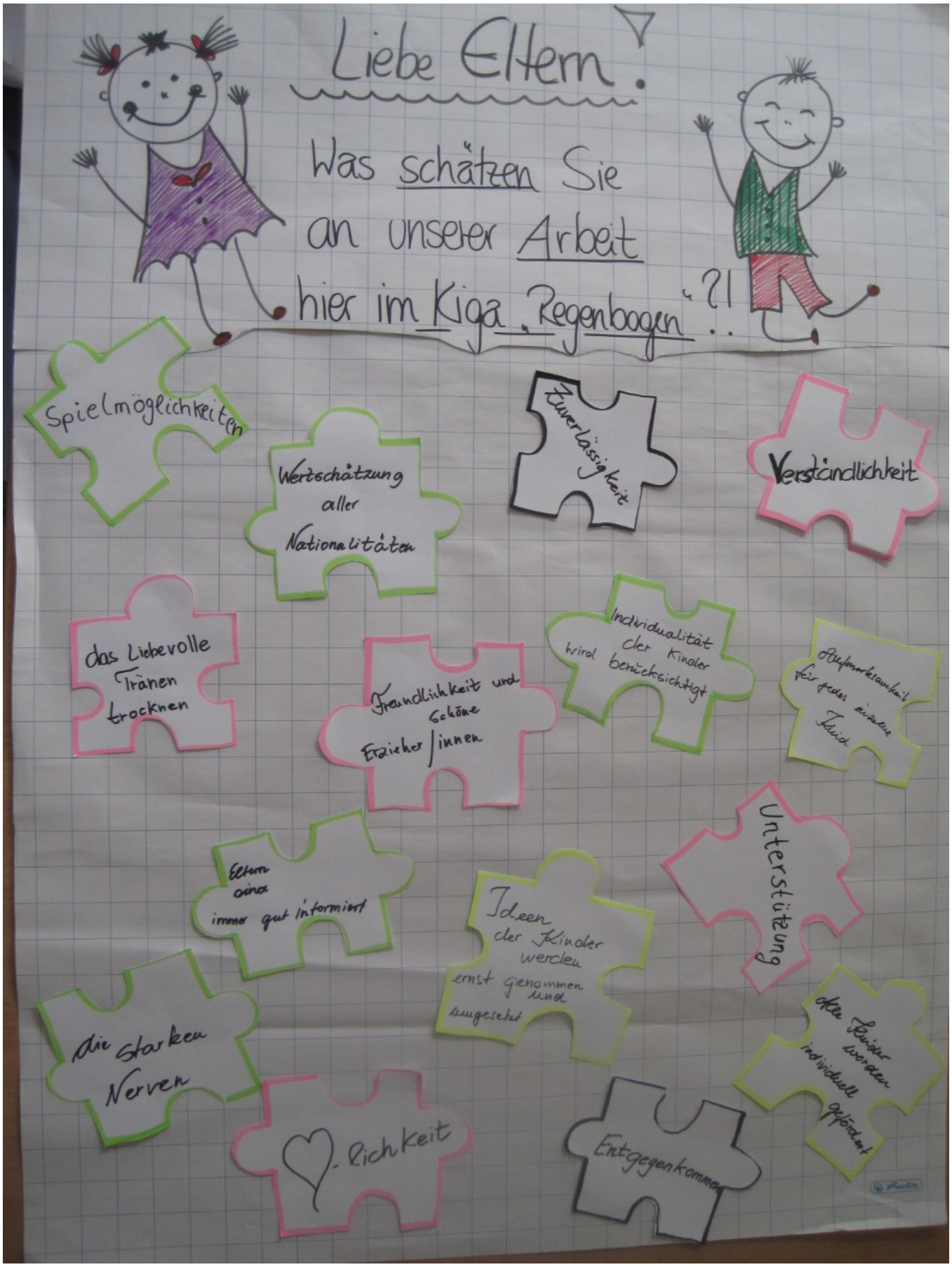
…mich erfreut, dass die Kinder hier Zeit zum Spielen haben und sie ihre spontanen Ideen bestmöglich umsetzen können

… es macht Freude, die Kinder für die Zukunft stark zu machen

…die positiven Entwicklungen der Kinder sind toll

… hier kann ich mit Herz und Hand tätig sein

Meinungen und Rückmeldungen der Eltern



Meinungen und Rückmeldungen der Kinder

Das gefällt mir besonders am Kindergarten…

… hier ist immer etwas los

…es macht ganz viel Spaß im Kindergarten

… wir unternehmen ganz viel und meine Freunde sind dabei

… wir lernen hier ganz viel

… die tollen Verstecke auf dem Spielplatz

… gemeinsames Frühstück mit meinen Freundinnen

… die tollen Spiele

… Aufräumen und Malen

…das Schwimmen

…Spiele mit den Erzieher*innen spielen

… die spannenden Geschichte

… Freunde zu finden

… die tollen Feste feiern (z.B. Sommerfeste)

… meinen Geburtstag zu feiern

… das Schlaffest

… alle Erzieher*innen

…das Basteln

Kita Regenbogen als Ort der Qualitätssicherung

✓ **Qualitätssicherung**

- Ständiges Engagement
- Individuelle Fortbildungen
- Gemeinschaftliche Fortbildungen

✓ **Beobachtung und Dokumentation**

- Standardisiertes Screening nach Petermann und Petermann EBD
- Individuelle, freie Beobachtungen
- Einschulungsüberprüfung durch das Gesundheitsamt
- Schriftliche Festschreibung des Sprachstandes
- Erzieherfragebogen zur Feststellung der allgemeinen Entwicklung des Kindes
- Basic Screening für das Gesundheitsamt
- Standardisierte Verfahren zur Feststellung des Sprachstandes

✓ **Fort und Weiterbildungen**

Der Wissensstand wird ständig aufgefrischt und erweitert. Deshalb ist uns eine regelmäßige Teilnahme an Lehrgängen zu §8a, Erste Hilfe und Brandschutz wichtig

- Hausinterne Fortbildungen zur Sprachbildung und Konzeption
- Weiterbildungen beim Bildungswerk
- Fortbildungen zum Thema § 8a
- Fortbildung „Gitarrenkurs“ in der Kreismusikschule Cloppenburg
- Erste- Hilfe-Kurs beim DRK
- Brandschutzhilfe

Besondere Projekte/Programmteilnahme

- Bundesprogramm Sprach Kita seit 2017
- „Schu-bi-du“ Zusammenarbeit mit der Grundschule Essen
- Schwimmen
- Heimatort Essen (Polizei, Feuerwehr, Rathaus)
- Waldtage
- Umweltzentrum Stapelfeld
- Eltern- Kind – Aktionen, wie z.B. Schultüten basteln
- Familienfreundliche Betreuungszeiten in den Ferien
- „Jolinchen“-Projekt der AOK
- Projekt Mülltrennung und -entsorgung

Was zeichnet uns aus

- Fachberatung/Fachberatung Sprachkitas
- Unsere Fachberatungen begleiten uns kontinuierlich und stehen uns als Ansprechpartner stets zur Verfügung
- Die Fachberatung Sprach-Kita qualifiziert uns in den Bereichen
    - Inklusion
    - Sprache
    - Zusammenarbeit mit Familien

Teamqualifizierung

- Kollegiale Beratung
- Regelmäßige Teambesprechungen
- Professionelle Kommunikationsstrukturen
- Gutes Arbeitsklima mit gegenseitiger Unterstützung

Kita Regenbogen als Ort der Vernetzung

Pädagogische Kooperationspartner

- Tagesmütter
- Krippe
- Kindergarten
- Grundschule
- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Fördereinrichtungen z.B. Bersenbrück/Quakenbrück „Wiesengrund“

Vernetzung Sprach-Kitas

- SprachBildung/-förderung für Vorschulkinder
- Arbeitskreise
- Tandemtreffen
- Regionalkonferenzen

Vernetzung im Sozialraum Kindergarten

Kita Regenbogen als Ort der gesetzl. Verpflichtung

Der Kindergarten Regenbogen richtet sich nach folgenden

rechtlichen Grundlagen, Empfehlungen und Verordnungen:

- Niedersächsisches Kindertagesstättengesetz
- KJHG (Kinder- und Jugendhilferecht) des Bundes
- Niedersächsische Handlungsempfehlungen
- Niedersächsischer Orientierungsplan
- Niedersächsische Empfehlung vorschulische Sprachbildung und Sprachförderung
- Regionalkonzept zur Sprachbildung des Landkreises
- Hygienebestimmungen des Landkreises Cloppenburg
- Regelmäßige Erste- Hilfe Schulungen
- Impfpflicht der Mitarbeiter*innen

§ 8a SGB Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

- Alle Mitarbeiter*innen sind im Bereich Kindeswohlgefährdung geschult und mit der Vorgehensweise bei Verdacht auf Missbrauch und auf Kindeswohlgefährdung vertraut.
- Alle Mitarbeiter*innen haben Kenntnis im Umgang mit den Anzeichen, wie z.B der Kiwo Skalen. Eine konitnuierliche Aktualisierung wird sichergestellt.
    a. D.h. dass die Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
    b. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird
    c. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.
    d. D.h. bei akuter Gefährdung wird sofort das Jugendamt Cloppenburg informiert.

Datenschutzerklärung

Alle Beobachtungsunterlagen und Dokumente sowie sonstige Unterlagen unterliegen der aktuellen Fassung der Datenschutzgrundverordnung vom 20. Mai 2018. Als Anlage des Betreuungsvertrages haben Sie die Möglichkeit Ihr Einverständnis hierfür zu geben.

Eine Weitergabe an Dritte ist nur mit Genehmigung der gesetzl. Sorgeberechtigten zulässig.

Alle Unterlagen und Dokumente werden sicher verwahrt oder entsprechend sicher vernichtet.

Schlusswort

Wir möchten uns bei allen Eltern unserer Einrichtung für das Interesse an unserer Konzeption bedanken. Wir wollen mit der Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit der Kindertagesstätte „Regenbogen“ ermöglichen und freuen uns darauf, Ihr Kind ein Stück auf dem Lebensweg begleiten zu dürfen. Wir wünschen uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.
Sollten Sie Fragen, Hinweise, Vorschläge oder Kritik haben, wenden Sie sich vertrauensvoll an die Leiterin der Einrichtung.

Quellennachweis

- Abbildung 1: Eigendarstellung
- Abbildung 2: Bedürfnispyramide nach Maslow
- Abbildung 3: Die Rechte der Kinder, http://www.montessori-material.de/images/produkte/i80/802-kinderrechte.jpg.
- Abbildung 4: Weltreligionen Kindern erklärt von Monika und Udo Tworuschka
- Abbilung 5: Der deutsche Bundestag